

Das narrative Bilderbuch

*Türöffner zu literar-
ästhetischer Bildung,
Erzähl- und Buchkultur*

**3. Landauer Bilderbuch-Tagung
des Instituts für Germanistik
der Universität Koblenz-Landau**

**23. und 24. Mai 2019
Campus Landau (Konferenzsaal)**

**Tagungsleitung:
Prof. Dr. Gabriela Scherer
Dr. Kathrin Heintz**

Referentinnen und Referenten:

Dr. Michael Bahn (Landau)
Florence Bindseil (Landau)
Dipl. Psych. Eva Blickle (Bonn)
Johanna Dickfeld (Halle)
Tobias Krejtschi (Hamburg)
Dr. Kathrin Heintz (Landau)
*Prof. Dr. Daniela Merklinger
(Koblenz)*
Dr. Alexandra Ritter (Halle)
Prof. Dr. Michael Ritter (Halle)
Klarissa Schröder (Landau)
Christiane Traub (Landau)
Prof. Dr. Karin Vach (Heidelberg)
Dr. Steffen Volz (Heidelberg)
Ben Wilhelmy (Köln)
Sascha Wittmer (Koblenz)



© Jakob Janßen (Abdruck mit Genehmigung des Künstlers)

Donnerstag, 23. Mai 2019

Ab 9.00 Uhr: Ankunft und Kaffee

9.30 Uhr: Eröffnung durch offizielle Vertretung der Universität

9.45 Uhr: Organisatorische Begrüßung

10.00 Uhr: Kurzer Aufriss des Tagungsthemas

10.15 – 11.00 Uhr

Karin Vach

(Pädagogische Hochschule Heidelberg)

Neues zu Bilderbüchern im Unterricht? Versuch einer literaturdidaktischen Grundlegung

11.00 – 12.15 Uhr

Steffen Volz

(Pädagogische Hochschule Heidelberg)

Textlose Narrationen – visuell basiertes Erzählen und literarisches Lernen

12.15 – 13.15 Uhr Mittagspause

13.15 – 14.00 Uhr

Michael und Alexandra Ritter

(Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

*Fantasievoll oder alltagstauglich? Handlungswirksame Überzeugungen von Lehrer*innen zur Bilderbuchauswahl*

14.00 – 14.45 Uhr

Daniela Merklinger

(Universität Koblenz-Landau)

Figurenkonstellationen und Argumentationsprozesse

14.45 – 15.30 Uhr

Sascha Wittmer (Universität Koblenz-Landau)

Pretend Reading in Klasse 3 – Mündliche Neuerzählung des Bilderbuches „Für Hund und Katz ist auch noch Platz“

15.30 – 16.00 Uhr Kaffeepause

16.00 – 16.45 Uhr

Kathrin Heintz (Universität Koblenz-Landau)

„Ein roter Schuh“ – Perspektiven eines vielschichtigen Bilderbuchs

16.45 – 18.15 Uhr

Tobias Krejtschi (Hamburg)

Künstlerbegegnung mit Fokus auf das Bilderbuch Ein roter Schuh

Freitag, 24. Mai 2019

9.00 – 9.45 Uhr

Eva Blickle (Bonn)

„Wo fängt die Geschichte eigentlich an?“ Vorsatzpapiere im Bilderbuch als paratextuelle Spielerei oder Strukturelemente mit Semantisierungspotential?

9.45 – 10.30 Uhr

Ben Wilhelmy (Universität zu Köln)

Der gelenkte Blick im Bilderbuch. Hypothesen zu textimmanenten Bedingungsfaktoren von Lesepfaden im Bilderbuch auf der Grundlage von Blickbewegungsdaten

10.30 – 11.00 Uhr Kaffeepause

11.00 – 11.45 Uhr

Johanna Dickfeld

(Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

„Das war ja vielleicht früher so!“ Orientierungen von Grundschulkindern zu aktuellen Märchenbilderbüchern

11.45 – 12.30 Uhr

Klarissa Schröder (Universität Koblenz-Landau)

*„Ich fand’s cool, dass die dann ins Buch reingehen konnten.“ – Viertklässler*innen sprechen über Metafiktion im Bilderbuch*

12.30 – 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 – 14.15 Uhr

Christiane Traub (Universität Koblenz-Landau)

Poetische Freiheit und kreative Aneignung im Wechselspiel. Rezeptionsstudie mit Grundschulkindern zu Pamela Zagarenskis Bilderbuch „Der Fuchs und die verlorenen Buchstaben“

14.15 – 15.00 Uhr

Michael Bahn (Universität Koblenz-Landau)

„Da referenziert doch etwas!“ Faktuale Elemente in fiktionaler Kinder- und Jugendliteratur

15.00 – 15.30 Uhr Kaffeepause

15.30 – 16.15 Uhr

Florence Bindseil (Universität Koblenz-Landau)

Das Potenzial analoger und interaktiver Bilderbücher für bildästhetisches Lernen

16.15 – 16.45 Uhr Abschlussdiskussion

Bahn, Michael

„Da referenziert doch etwas!“

Faktuale Elemente in fiktionaler Kinder- und Jugendliteratur

Kinder- und jugendliterarische Texte beinhalten immer wieder Elemente, die über die Fiktion hinaus auf außersprachliche Wirklichkeit verweisen. Anhand verschiedener Beispiele soll versucht werden, einen ersten Eindruck von der Funktion solcher hier als *faktuale Elemente* bezeichneter Auffälligkeiten zu gewinnen und auch die verschiedenen Kontexte anzudeuten, in denen das Faktuale eine Rolle spielen kann. Dies geschieht vor dem Hintergrund der Frage, welche Form von Fiktionalität eigentlich dem Bilderbuch zugewiesen werden kann, vereint es doch zwei unterschiedliche Zeichensysteme in einem intermodalen Zusammenhang.

Michael Bahn, Dr. phil., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Bereichen Literaturwissenschaft, Literaturdidaktik, Kinder- und Jugendliteratur am Institut für Germanistik der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau. Neben der Kinder- und Jugendliteratur (der DDR) gehört die Schnittstelle zwischen wissenschaftlichem und künstlerischem Schaffen zu seinen Forschungsschwerpunkten.

Bindseil, Florence

Das Potenzial analoger und interaktiver Bilderbücher für *bildästhetisches Lernen*

Kenntnissen der Literaturwissenschaft zufolge begünstigt der frühe Umgang mit literar-ästhetisch anspruchsvollen Bilderbüchern die Anbahnung und Förderung literarischer Kompetenzen bei Kindern. Dieser Grundannahme folgend steht im Beitrag die Frage nach dem Potenzial analoger sowie interaktiver Bilderbücher für den Erwerb bildbezogener Kompetenzen im Fokus. Aus der kunstwissenschaftlichen Perspektive heraus betrachtet, thematisiert der Vortrag, unter welchen Voraussetzungen sich das Bilderbuch als Lernmedium für *bildästhetisches Lernen* qualifiziert. Im Anschluss wird berichtet, inwiefern interaktive Bilderbuchangebote diesen Qualitätskriterien Rechnung tragen. Der Blick richtet sich dabei insbesondere auf die technischen Features der Apps und die Frage, ob diese den Kindern für die Anbahnung und Förderung *bildästhetischen Lernens* einen rezeptiven Mehrwert bieten oder nachteilig sein können.

*Florence Bindseil, M.Ed., ist Referendarin für das Lehramt an Gymnasien, ehemalige Kunst- und Germanistikstudentin am Campus Landau, Masterarbeit bei Tina Stolt und Gabriela Scherer; Vortrag aus ihrer abgeschlossenen Masterarbeit zum Potenzial interaktiver Bilderbücher für *bildästhetisches Lernen*.*

Blickle, Eva

„Wo fängt die Geschichte eigentlich an?“ Vorsatzpapiere im Bilderbuch als paratextuelle Spielerei oder Strukturelemente mit Semantisierungspotential?

Der Materialitätsdiskurs in den Geisteswissenschaften hat dazu beigetragen, materielle Bilderbuchelemente (von Format über Cover, Falz, Doppelseitenanordnung bis hin zu Vorsatzpapiergestaltung) vermehrt in den Blick zu nehmen. Unter einer materialästhetischen Perspektive ist der Akt des Blätterns von besonderer Bedeutung. Mit dem Öffnen eines Bilderbuches stehen die Vorsatzpapiere als gestalterisches Element direkt auf der Schwelle zwischen (Buch-)Realität und Fiktion: Sie führen hinein in die Geschichte – und wieder hinaus. Sind sie dabei lediglich als ornamentales Beiwerk oder als bedeutungstragendes Element der Buchgestaltung anzusehen? Vorsätze können informieren, die Geschichte zusammenfassen, andeuten, weitererzählen oder vom Ende her ganz neue Lesarten anstoßen, mit der Erwartungshaltung der Rezipient*innen spielen, manchmal sogar „vorsätzlich“ selbstreferentiell sein...

Über bekannte, eher formale Ordnungsansätze hinausgehend soll in diesem Referat das semantische Potential guter Vorsätze anhand grundlegender Kategorien des Erzählens (Raum, Zeit, Figur, Perspektive) ausgelotet werden, illustriert von minimalistischen bis opulenten Vorsatz-Beispielen.

Abschließend bleibt zu fragen, wer überhaupt auf Vorsätze achtet. Der *Whole Book Approach* der amerikanischen Kinderbuchforscherin Megan Lambert zeigt dabei didaktische Wege auf.

Eva Blickle, Dipl. Psych., Bonn, sammelt seit 25 Jahren zeitgenössische Bilderbücher. Die mittlerweile knapp 3000 Titel umfassende Sammlung ist in einer Datenbank mit umfangreicher Verschlagwortung organisiert. Mit Bilderbuchforschung beschäftigt sie sich seit der ersten Landauer Bilderbuchtagung (2013).

Dickfeld, Johanna

„Das war ja vielleicht früher so!“

Orientierungen von Grundschulkindern zu aktuellen Märchenbilderbüchern

Seit ihrer Entstehung haben sich zahlreiche Illustrator*innen schöpferisch mit den *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm auseinandergesetzt. Durch deren individuelle Bearbeitung wurden die Texte gedeutet und mit Bildern angereichert, welche sich über die Zeit hinweg in bestimmten Bildmotivkonstellationen zu einem Kanon verdichtet haben. Während der Aneignung der Märchen im Zuge der literarischen Sozialisation bildet sich bei den Rezipierenden ein inneres Konzept zum Märchenbild heraus, das als (deutungsunterstützende) Schablone bei der Bildbetrachtung über neue Darstellungen gelegt werden kann. Um diese sichtbar zu machen, wurden in einer qualitativen Erhebung Grundschüler*innen aufgefordert, ihr „inneres“ Bild zum Märchen *Hänsel und Gretel* so zu beschreiben, dass dieses von der Versuchsleitung skizziert werden konnte. Im Anschluss wurden verschiedene, aktuelle Bilderbücher zum gleichen Märchen betrachtet, um Zugänge der Kinder offenzulegen. Der Vortrag bietet einen Einblick in das Dissertationsprojekt und das in diesem Zusammenhang erhobene Datenmaterial sowie erste Ergebnisse zu rezeptionsleitenden Orientierungen, die mit Hilfe der Dokumentarischen Methode rekonstruiert wurden.

Johanna Dickfeld, 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Bilderbuchentwicklung (Theorie, Rezeption und Didaktik) mit dem Fokus auf Märchenbilderbüchern sowie Schriftspracherwerb.

Heintz, Kathrin

Ein roter Schuh – Perspektiven eines vielschichtigen Bilderbuchs

Literarästhetisch anspruchsvolle Bilderbücher wie *Ein roter Schuh* (2012) von Karin Gruß (Text) und Tobias Krejtschi (Illustration) zeichnen sich durch ihr fruchtbares Zusammenspiel von Bild, Text und Gestaltung aus. Im Rezeptionsprozess müssen sowohl die unterschiedlichen Modi als auch ihre Interdependenzen erfasst werden.

Ein roter Schuh inszeniert eine subtile Verschiebung zwischen der bildlichen und der verbalen Dimension. Das entstehende Spannungsverhältnis entlarvt den Erzähler als unzuverlässig und eröffnet Leerstellen, die eine erneute Auseinandersetzung mit dem Werk erforderlich machen. Erfolgt eine intensive wiederholte und vertiefte Lektüre, so erweist sich, dass das Bilderbuch Gestaltungsmerkmale bereithält, die die Geschichte situieren und kommentieren. Dies gilt insbesondere für die verwendete Collagentchnik, bei der Zeitungsschlagzeilen verwendet wurden, so dass stellenweise Wortfetzen in den Bildern dechiffrierbar sind. Darüber hinaus spielt das Werk mit der identischen Gestaltung der Vorsatzpapiere, die ebenfalls nach einer Relektüre verlangen und zudem als intermediale Referenz, die mit spezifischem Genre-Wissen verbunden ist, verstanden werden können.

Kathrin Heintz, Dr. phil., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Bereichen Literaturwissenschaft, Kinder- und Jugendliteratur und Literaturdidaktik am Institut für Germanistik der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau. Laufendes Habilitationsprojekt zur Bedeutung von visual und multimodal literacy bei der Rezeption von Bilderbüchern.

Krejtshi, Tobias

Künstlerbegegnung mit Fokus auf das Bilderbuch *Ein roter Schuh*

Tobias Krejtshi ist freischaffender Illustrator, Autor und Dozent. Seine Bilderbücher sind mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden. Er lebt und arbeitet in Hamburg.

Merklinger, Daniela

Figurenkonstellationen und Argumentationsprozesse

Hurrelmann (2003) bezeichnet literarische Figuren als ‚Türöffner zu fiktionalen Welten‘ und die Kontaktaufnahme mit der Leserin oder dem Leser als ‚Königsweg zu einem motivierten literarischen Lesen‘. Insofern überrascht es nicht, dass in Vorlesegesprächen zu Bilderbüchern insbesondere dann interaktiv dichte Stellen im Gespräch unter Kindern entstehen, wenn es um das Verstehen und die Reflexion von Figurenverhalten geht. Die Schüler*innen finden im Rahmen der Fiktion Gründe für oder auch gegen das Verhalten oder die Handlungsmotive einer Figur. Sie argumentieren mit Bezug auf die vorgelesene Geschichte in einem Wechselspiel von subjektiver Involviertheit, genauer Bild- und Textwahrnehmung sowie den Äußerungen der anderen Kinder. Datengrundlage des Vortrages sind Vorlesegespräche, die Masterstudierende in Koblenzer Grundschulen zu Bilderbüchern durchgeführt und transkribiert haben. Im Vortrag wird am Beispiel ausgewählter Gesprächsausschnitte der Frage nachgegangen, inwiefern im Rahmen der Fiktion nicht nur literarisches Lernen stattfinden kann, sondern zugleich auch Lernmöglichkeiten für differenzierte kollektive Argumentationen entstehen können. Diskutiert wird ebenso, welche Rolle das Gesprächsverhalten der Studierenden hat und inwiefern diese zur Entstehung kollektiver Argumentationen beitragen bzw. sie auch verhindern.

Daniela Merklinger, Dr. phil., ist Professorin für Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Sprachbildung an der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Vorlesegespräche unter der Perspektive des literarischen Lernens, der Gesprächsführung und kollektiver Argumentationsprozesse unter Kindern; qualitative Lernforschung an der Schnittstelle von Fachlichkeit und Prozesshaftigkeit des Lernens (insbesondere aufgabenbezogene Lernprozessbeobachtung).

Ritter, Alexandra und Michael

Fantasievoll oder alltagstauglich?

Handlungswirksame Überzeugungen von Lehrer*innen zur Bilderbuchauswahl

Der Bilderbuchmarkt bietet heute eine Vielzahl faszinierender und literarästhetisch innovativer Bilderbücher. Dennoch haben es diese Werke in der Schule häufig schwer; groß sind die Vorbehalte vieler Lehrer*innen hinsichtlich der Eignung dieser Bücher für den Deutschunterricht in der Grundschule. Im Rahmen einer empirisch-qualitativen Fallstudie wurden Grundschullehrer*innen die Bilderbücher *Schneewittchen* (Grimm / Lacombe 2012), *Wo ist mein Hut* (Klassen 2012) und *Herr Schnuffels* (Wiesner 2014) zur Auswahl gestellt. Im Vortrag werden die Lektüre begleitende Interviews mit Grundschullehrer*innen und daran anknüpfende kollegiale Gruppendiskussionen dokumentarisch-rekonstruktiv ausgewertet. Durch die Analyse der diskursiven Begründungen auf mehreren Ebenen sollen argumentationsbezogene Dominanzstrukturen handlungswirksamer Überzeugungen herausgearbeitet werden.

Alexandra Ritter, Dr. phil., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Michael Ritter, Dr. phil., ist Professor für Grundschuldidaktik Deutsch / Ästhetische Bildung am Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Gemeinsam forschen sie an Themen der Bilderbuchentwicklung (Theorie, Rezeption, Didaktik, Digitalisierung) und zu professionstheoretischen Fragestellungen zur Bilderbuchauswahl.

Schröder, Klarissa

„Ich fand’s cool, dass die dann ins Buch reingehen konnten.“ – Viertklässler*innen sprechen über Metafiktion im Bilderbuch

Metafiktionale Bilderbücher thematisieren selbstreflexiv und systematisch ihre eigene Fiktionalität, ihre Konstruiertheit und ihre Gemachtheit. Die vielfältigen Spielarten des Metafiktionalen wie die direkte Ansprache der Leser*innen, Metalepsen oder das gestaltende Eingreifen von Autor*innen sind insbesondere für junge Rezipient*innen anspruchsvoll, da sie einen bewussten Umgang mit Fiktionalität herausfordern.

Der Vortrag möchte anhand von Videoaufnahmen und Gesprächsprotokollen vorstellen, wie Grundschulkindern über metafiktionale Verfahren in zeitgenössischen Bilderbüchern ohne leitende Steuerung ins Gespräch kommen. Es soll aufgezeigt werden, auf welche Weise sich die Viertklässler*innen in einer gemeinsamen Sinnkonstruktion anspruchsvolle narrative Metalepsen in Nikolaus Heidelbachs *Ein Buch für Bruno* (2000) und Emily Gravetts *Achtung, Wolf!* (2006) zu erschließen suchen.

Klarissa Schröder, 1. Staatsexamen für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Bereichen Literaturdidaktik und Kinder- und Jugendliteratur am Institut für Germanistik der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau. Ihre Dissertation zur Rezeption von Page breaks im zeitgenössischen Bilderbuch durch Grundschulkindern steht kurz vor dem Abschluss.

Traub, Christiane

Poetische Freiheit und kreative Aneignung im Wechselspiel.

Rezeptionsstudie mit Grundschulkindern zu Pamela Zagarenskis Bilderbuch *Der Fuchs und die verlorenen Buchstaben*

Kaum ein literarischer Stoff steht in einer solch langen Überlieferungstradition wie die äsopischen Fabeln. Der Beitrag untersucht zunächst, wie sich Pamela Zagarenskis symbolträchtiges Bilderbuch *Der Fuchs und die verlorenen Buchstaben* (dt. Übers. 2016, engl. OA *The Whisper*, 2015) der Fabelfigur des Fuchses annähert, um ihn schließlich aus den traditionellen Gattungskonventionen zu befreien. Die poetisch-schöpferische Kraft eines einzelnen Protagonisten ist hierbei Ausgangspunkt einer ganzen Kettenreaktion von Produktion und Rezeption im Wechselspiel zwischen literarischer Tradition und Innovation. In einem zweiten Schritt wird der Frage nachgegangen, ob diese inner-literarische Kettenreaktion kreativer Produktivität das Potenzial hat, Grundschulkindern in der aneignenden Rezeption des Bilderbuchs zu eigenen narrativen Fortführungen anzuregen.

Christiane Traub, M.Ed., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Bereichen Literaturdidaktik und Kinder- und Jugendliteratur am Institut für Germanistik der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau. Laufendes Dissertationsprojekt zum metafiktionalen Wechselspiel von Literaturproduktion und -rezeption in kinder- und jugendliterarischen Texten mit besonderem Schwerpunkt auf rezeptionssteuernden Aspekten.

Vach, Karin

Neues zu Bilderbüchern im Unterricht? Versuch einer literaturdidaktischen Grundlegung

Die Bilderbuchrezeptionsforschung hat in den letzten Jahren wichtige Erkenntnisse hervorgebracht, aus denen didaktische Überlegungen und Handreichungen zum Umgang mit Bilderbüchern im Unterricht entwickelt wurden. Wir wissen, dass die Bildbetrachtung Zeit braucht und dass Bedeutungskonstruktionen der Kinder auf verschiedene Weise angeregt und unterstützt werden können. Der Vortrag reflektiert Gelingensbedingungen für die Arbeit mit Bilderbüchern anhand von Unterrichtsbeispielen und versucht eine literaturdidaktische Grundlegung herzuleiten.

Karin Vach, Dr. paed., ist Professorin für Literaturdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und Leiterin des dortigen Zentrums für Kinder- und Jugendliteratur. Zusammen mit Gabriela Scherer hat sie das Buch „Interkulturelles Lernen mit Kinderliteratur“ publiziert (April 2019).

Volz, Steffen

Textlose Narrationen – visuell basiertes Erzählen und literarisches Lernen

Eine Analyse der Entwicklung der Bilderbuchforschung lässt erkennen, dass die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten und die Rezeptionsanforderungen literarästhetisch anspruchsvoller Bilderbücher in der jüngsten Vergangenheit vermehrt in den Blick genommen werden. Künstlerisch ambitionierte textlose Narrationen hingegen spielen in der Rezeptionsforschung nur eine untergeordnete Rolle und auch in den Literaturunterricht haben sie bislang noch kaum Eingang gefunden, obgleich Bilder und kurze Bildergeschichten schon lange zum festen Bestandteil des Deutschunterrichts zählen. Diese Vernachlässigung mag einer Unterschätzung dieses Genres geschuldet sein. Im Beitrag sollen zunächst das visuell basierte Erzählen in textlosen Narrationen und die damit einhergehenden Rezeptionsanforderungen näher betrachtet werden, um anschließend die Möglichkeiten des bild- und literarästhetischen Lernens, die diese Erzählform eröffnet, zu diskutieren.

*Steffen Volz, Dr. paed., Sonderschullehrer, arbeitet als Akademischer Oberrat am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.
Arbeitsschwerpunkte: Lehren, Prüfen, Korrigieren.*

Wilhelmy, Ben

Der gelenkte Blick im Bilderbuch. Hypothesen zu textimmanenten Bedingungsfaktoren von Lesepfaden im Bilderbuch auf der Grundlage von Blickbewegungsdaten

Bilderbücher bieten das Potenzial der non-linearen Rezeption: Ein Lesepfad ist nicht zwingend vorgegeben. Über das Pendeln zwischen den Zeichenressourcen werden Hypothesen gebildet, revidiert und ggf. verworfen bzw. angepasst. Die Reihenfolge der Betrachtung hat damit auch Einfluss auf die subjektive Sinnkonstruktion. Das laufende Dissertationsprojekt untersucht Lesepfade und Rezeptionsstrategien im Bilderbuch über Blickbewegungsdaten und Anschlussinterviews. Neben individuellen und altersbedingten Bedingungsfaktoren (Lesekompetenz, Mediensozialisation, Affinität zu einer der Modalitäten etc.), die sich auf die Lesepfade auswirken, müssen auch die Charakteristika der betrachteten Bilderbuchsequenz analysiert werden. Treten bestimmte Blickmuster probandenübergreifend auf? Inwiefern lassen sich diese wiederkehrenden Muster auf Layout, Materialität, Figurendominanz, Komposition, Kontrast und Farbigkeit zurückführen?

Ben Wilhelmy, 1. und 2. Staatsexamen für das Grundschullehramt, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Literaturwissenschaft und -didaktik am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Universität zu Köln.

Wittmer, Sascha

Pretend Reading in Klasse 3 – Mündliche Neuerzählung des Bilderbuches „Für Hund und Katz ist auch noch Platz“

Pretend Reading stellt ursprünglich eine frühe literale Praktik dar, bei der Vorschulkinder so tun, als ob sie ein Bilderbuch vorlesen. Studien (u. a. Sulzby 1985) haben festgestellt, dass die Kinder dabei zu einem schriftsprachlich orientierten Sprechen herausgefordert werden. Pretend Reading birgt aber nicht nur Potentiale für Vorschulkinder, sondern kann auch für Schüler*innen einen Zugang zu Bilderbüchern eröffnen, die bereits lesen können. Im Rahmen einer empirischen Studie in Klasse 3 wurde dazu das Pretend Reading in ein didaktisches Setting überführt: Den Drittklässler*innen wurde zunächst ein Bilderbuch zweimal vorgelesen – einmal mit kurzen Gesprächsimpulsen, ein zweites Mal ohne. Dann haben die Drittklässler*innen so getan, als ob sie das Bilderbuch vorlesen – der Schrifttext des Bilderbuches war in dieser Situation abgeklebt. Beim Pretend Reading erzählen die Drittklässler*innen die zuvor gehörte Geschichte des Bilderbuches neu, wobei sie ihren Vorstellungen – im Zusammenspiel von mündlichem Text, Prosodie und Körpersprache – eine äußere Form geben und sie so für andere zugänglich machen. Im Vortrag wird auf Basis videografierter Pretend-Reading-Situationen zum einen der Frage nachgegangen, welche Vorstellungen sich in Pretend-Reading-Texten von Drittklässler*innen zu dem Bilderbuch *Für Hund und Katz ist auch noch Platz* (Scheffler/Donaldson 2001) rekonstruieren lassen; und zum anderen, in welchen Verhältnissen die formulierten Vorstellungen zu dem vorangegangenen Vorlesegespräch stehen.

Sascha Wittmer, 1. Staatsexamen für das Grundschullehramt, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Grundschulpädagogik der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz. Laufendes Dissertationsprojekt „Pretend Reading: Zugänge zu Bilderbüchern in gereimter Sprache – eine explorative Studie in Klasse 3“.

Die Tagung ist öffentlich. Lehrende und Studierende der Universität Koblenz-Landau sowie externe Gäste sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Bitte melden Sie sich bis Ende April 2019 per E-Mail an bei: heintz@uni-landau.de

Teilnahmegebühren:

Für Lehrende und Studierende der Universität Koblenz-Landau kostenlos

Für externe Gäste: Teilnahme an einem Tag 30,-- Euro / Studierende: 15,-- Euro

Für externe Gäste: Teilnahme an beiden Tagen 50,-- Euro / Studierende: 25,-- Euro